

zucht uß seinem wort gelt und es ist sust kein sunde vor den hansen, dan wer sich nach gots wort helt und prediget, sie machen in die leut gar nutz im beutel. Ich wolt lieber kein lant haben dan so regiren! Ich vorsehe mich die von Salcz werden ir briff un sigel wol halten, sollen sie sich meins lands gebrauchen; wans aber die meinung solt haben, so weis e. l. gut, das euer schuldener luterichs — wie irs nennet — weren¹²⁸⁾, so dorft ir in nichts geben!

Das aber e. l. schribt, das ich e. l. dinst wol vor gut nemen, zu dem schriben hab ich e. l. kein ursach geben, dan wo ich wust e. l. zu dinen, das wer' ich geneit, aber wieder das ewangelium zu thun umb euert willen, do wirt nit uß, wan ir mir schon zwo thöchter geben het! E. l. sust mit leib und gut zu dienen, so vil leib und gut angehet, bin ich geneit.

Ich geb e. l. frundlich zu erkennen das mein gemal gotlob swanger gett, das ich mich versehe, e. l. werde sich us erfrauen.

Domit sei e. l. got bevollen, der erlucht e. l. von dem finsterniß ufs licht und mach das e. l. nit mer menchsen ansehe dan got.

Datum Marpurgk am montag den 21 tag januarii anno etc. 27.

Philips l. z. Hessen etc.

No. 17. (1527 nach Februar 1.)

Herzog Georgs Instruktion für Georg von Taubenhaim und D. Otto von Pack zu einer Werbung an Landgraf Philipp in Antwort auf No. 16: sollen dem Landgrafen den unangemessenen Ton seines Schreibens (No. 16) vorhalten und seine Angriffe gegen das katholische Kirchensystem und den Herzog selbst zurückweisen und widerlegen.

Nach dem Konzept (von Schreiberhand) im Dresdner HStA. a. a. O. fol. 2 (D). Dasselbst auch ein sehr flüchtig geschriebenes, schwer leserliches Konzept von der Hand des Herzogs.

Zu vormerken was unser gschigkten an unsern ohmen und sone den landgraven tragen soln.

Zu eirsten sollen sie freuntlich erbietung thun und darnach seiner lieb anzeigen: das in korz vorgangen zeiten sein lib uns gschriben umb etlichs gelts halben, so di von Saltza etwan dem prior und convent des closters zu Fach schuldig gwest; darauf schrift und widerschrift ergangen, wie unsere rete bitten sollen dieselbigen, wie die nach der zal nach einander vorzeichent sein, zu vorlesen, mit forder anzeigung, das uns am abent purificationis Marie [Febr. 1] von seiner lib zwene brive, einer aus der canzlei, der ander seiner egen hantschrift, zukomen, die sie auch sollen vorlesen lassen, und weiter anzeigen, wie sie mit einer langen instruction abgefertigt sein, die inen nicht wol moglich dermassen wie sie gestellt zu reden; darumb so wollen sie dieselbig vorlesen lassen, bittend dieselbig mit gdolt bis zu dem bsloß anzuhoren.

Nemlich: das wir von jugent auf mit seiner lieb herrn und vater in freuntlicher einung gewest, mit erzeigung vil nutzbarer dinst; haben auch groß begir gehabt mit demselben unserm ohmen forder in solcher freuntlichen einigkeit zu leben, derhalben auch seine tochter unserm eldesten sone gegeben. So es aber der almechtig got also geschickt das gemelter landgraff Wilhelm nach

¹²⁸⁾ Orig. weret.